Essenzen aus dem Magazin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1015

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essenzen

aus dem Magazin

Der Schweizer Liberalismus ist tot. Defibrillatoren finden Sie auf den Seiten 11 und 33.

Die Tölpel vom Lande werden von den Schnöselstädtern abgehängt – und rufen in Volksabstimmungen um Hilfe. Hat jemand was gehört?

(S. 8)

Kleider machen Feinde: Es gibt ein Mittel gegen Dichtestress in öffentlichen Verkehrsmitteln.

(S. 64)

Mehr Rogers braucht das Land! Zumindest wenn sie Schawinski heissen und gegen die helvetische Bürokratie antreten.

(S. 35)

Les jours de gloire sont terminés. Wann merken es auch die Franzosen?

(S. 28/31)

Ist ein Affe, wer glaubt, dass sich die Kluft zwischen Arm und Reich auf globaler Ebene verringert habe? Sehr wahrscheinlich: ja. Sicher ist: Er hat recht.

(S. 24 f.)

**Herr, erbarme
dich der Frau
und verschone
sie mit der Rede
von der
Männerbewegung!**

S. 23

Après-Ski: Lust auf ein
mit 300 Litern Diesel abgefülltes
13-Tonnen-Schneehäschen
mit 500 PS?

(S. 88)

Sparen Sie noch oder leben Sie schon?

S. 60 f.

Hygiene gegen Sicherheit:
32 400 Bakterien tummeln sich
auf einer Schweizer Banknote.
Scheine sind eklig, dafür
nicht so leicht zu verstaatlichen
– klinisch rein per Knopfdruck –
wie das elektronische Geld
auf dem privaten Konto.

(S. 51 f.)

Wenn die Kunst nach
Authentizität schreit,
wird die Wirklichkeit
zur letzten Bastion
des Unglaublichen.

S. 85

Auf 800 Franken beläuft sich eine
Gesichtsstraffung mit Botox.
Neugier, Hilfsbereitschaft und
Zuversicht hingegen kosten nichts
und wirken nachhaltig gegen
Gramfalten im Alter. Von einer
alt Bundesrätin empfohlen.

(S. 32 f.)

Der «Wutbürger» passiert seit
Jahren jedes Autokorrektursys-
tem. Weshalb bloss fehlt der
«Mutbürger» in unserem aktiven
Wortschatz?

(S. 8)

Wer Skepsis gegenüber dem
1. Mai hegt, sollte über die Bücher:
Während unsere Saläre von
Januar bis April in die Staatskasse
fliessen, wendet sich das Blatt im
Wonnemonat. Ein Grund zum
Feiern?

(S. 42 f.)